

Workshop: Erfahrungen aus der praktischen Arbeit mit Langzeitstudierenden

Moderation: Ingrid Ahrenholtz,
Sabine Gronewold

Feedback von Langzeitstudierenden

Ich bin ja gar nicht allein in
dieser Situation!

Meine beiden Kinder sind der Grund dafür,
dass ich „so lange“ für mein Studium
brauche. Da ich in Anbetracht der
Umstände ganz gut in der Zeit liege, werde
ich einfach mal so weiter machen.

Ich brauche mich ja gar nicht
zu schämen.

Sollte ich mal wieder einen Durchhänger
oder ein anderes Problem haben, werde
ich mich ganz bestimmt wieder bei Ihnen
melden.

Ohne dieses Projekt hätte
ich meine Diplomarbeit
vermutlich nicht mehr
fertiggestellt.

Feedback von Langzeitstudierenden

Leider muss ich Ihnen abermals absagen, was ich außerordentlich bedaure. Aber mein Dienstplan bei meinem Arbeitgeber lässt mir keine andere Wahl.

Ich würde das Angebot grundsätzlich gerne in Anspruch nehmen, kann aber aktuell noch nicht abschätzen, wann ich dafür Zeit finde.

Vielen Dank nochmal für Ihre Hilfe!
Wie es aussieht brauchte ich nur einen kleinen Anstoß, um wieder in Fahrt zu kommen.

Die Prüfung ist bestanden, doch leider hat die Prüfungsanxiety dafür gesorgt, dass es nicht so gut gelaufen ist, wie es hätte sein können.



Erfahrungen mit fachspezifischen Angeboten in den Fakultäten

Fachspezifische Betreuung von Langzeitstudierenden in der Fakultät II
(Informatik, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften)

Befragung der Langzeitstudierenden an der Carl von Ossietzky-Universität
Oldenburg (W. Müskens, Wolfgang Schulenberg-Institut für Bildungsforschung
und Erwachsenenbildung, 2007)



Unterstützungsangebote für Langzeitstudierende sollten fakultäts-
oder sogar studiengangsspezifisch angeboten werden.



Einrichtung von fachspezifischen Angeboten für
Langzeitstudierende in allen Fakultäten im Jahre 2008.

Erfahrungen mit fachspezifischen Angeboten in den Fakultäten

Vorteile der Fachspezifität:

- Es gibt ganz unterschiedliche "Fachkulturen", denen man am besten durch fachspezifische Angebote gerecht werden kann (unterstützt durch Tutoren aus den Fächern).
- Der Austausch aktueller fachlicher und organisatorischer Informationen zum Studium (Insider-Informationen) funktioniert in fachspezifischen Gruppen sehr gut.
- Die Unterstützung durch die Gruppe, z.B. die Bildung von Lerngruppen, wird begünstigt.
- Die Vernetzung der Studierenden untereinander wird gefördert.

Schwerpunkte der Diskussionsrunde:

1. Wie und mit welchen Ergebnissen erfolgt die Kontaktaufnahme zu den Langzeitstudierenden?
2. Durch welche Unterstützungsmaßnahmen fühlen sich Langzeitstudierende besonders angesprochen? Welche sind besonders hilfreich?
3. Welche spezifischen Merkmale hat die Arbeit mit Langzeitstudierenden und welche spezifischen Probleme treten bei der Beratung auf?
4. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit internen und externen Instanzen (PSB, ZSB, Lehrende, FachstudienberaterInnen, Prüfungsamt, NiLS)?

Zusammenfassung der Diskussionsergebnisse

Kontaktaufnahme zu den Langzeitstudierenden

- Die Kontaktaufnahme erfolgt meistens über ein persönliches Anschreiben, teilweise auch über E-Mail-Verteiler oder E-Learning-Systeme. Die beste Resonanz wird dabei durch ein persönliches Anschreiben der Langzeitstudierenden erreicht. Für Workshops wurde auch erfolgreich in regionalen (kostenlosen) Zeitungen geworben.

Unterschiedliche Unterstützungsmaßnahmen für Langzeitstudierende

- Allgemeine Unterstützungsmaßnahmen für Langzeitstudierende, wie z.B. Einzelberatungen, Gruppenangebote oder Workshops zu Themenschwerpunkten wie Zeitmanagement oder Motivation, werden an den meisten Universitäten von der zentralen Studienberatung oder der psychosozialen Beratungsstelle angeboten.
- Das Oldenburger Konzept mit fakultäts- und fachspezischen Angeboten traf bei den übrigen TeilnehmerInnen auf erhöhtes Interesse. Möglichkeiten einer konkreten Umsetzung auch an anderen Universitäten wurden gezielt nachgefragt. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, wie man die vorhandenen Projekte erfolgreich an die Fachbereiche anbinden kann.
- Als ein Vorteil von fachübergreifenden Angeboten wurde der Austausch von unterschiedlichen Arbeitstechniken genannt.

Spezifische Merkmale der Arbeit mit Langzeitstudierenden

- Die Langzeitstudierenden sind überwiegend nicht-traditionelle Studierende, die aus verschiedenen objektiven Gründen kein Vollzeitstudium absolvieren können und daher individuelle Beratung bei der Organisation ihres Studiums benötigen. Im Vordergrund der Beratung steht, den Langzeitstudierenden den zum Teil lange unterbrochenen Kontakt zur Universität zu erleichtern, und motivierend auf die Langzeitstudierenden einzugehen. Die Kontaktaufnahme zu Dozenten wird gefördert, die Bildung von Lerngruppen wird unterstützt, die persönliche Studiensituation wird umfassend geklärt und in konkrete Studienpläne umgesetzt.
- Die Unterstützung von Langzeitstudierenden erfordert die Vernetzung verschiedenster Unterstützungsangebote. Die Zusammenarbeit von psychosozialer Beratungsstelle, zentraler Studienberatung und Prüfungsämtern funktioniert i.d.R. problemlos und konstruktiv, schwieriger gestaltet sich zum Teil die Zusammenarbeit mit Lehrenden, wenn keine AnsprechpartnerInnen der Projekte in den Fächern benannt sind.
- Das Auslaufen der alten Studiengänge Lehramt, Diplom und Magister an allen Universitäten bringt besondere Probleme für die Langzeitstudierenden mit sich, da je nach Universität damit eine Einstellung des regulären

Lehrangebotes oder sogar eine Zwangsexmatrikulation der Studierenden verbunden ist.

- Mögliche Ursachen der Studienverzögerungen wurden kurz andiskutiert: Finanzierungsprobleme, verschiedene Gründe eine Zeitlang nur nebenbei zu studieren, sowie die Angst vor schlechten Zukunftsaussichten nach einem Studienabschluss.
- Aus der Beratung von Langzeitstudierenden aus den Bachelorstudiengängen wurde berichtet, dass tendenziell eine stärkere fachliche Beratung als bei Langzeitstudierenden aus den alten Studiengängen erforderlich ist, aber dafür die Beratung insgesamt eher über einen kürzeren Zeitraum erfolgt. Zudem wurde teilweise ein zu hoher Workload während der Vorlesungszeit festgestellt, der in der Folge dann zu ersten Studienverzögerungen führen kann.

Resümee

- Von allen TeilnehmerInnen wird es als sehr wichtig angesehen, das selbstverantwortliche Handeln der Studierenden zu fördern, damit am Ende der vielfältigen Beratungs- und Unterstützungsangebote nicht der unmündige Studierende steht. Dies macht auch der Leitsatz einer Teilnehmerin deutlich: **Wir machen die Tür auf und stellen alles bereit, aber durchgehen und aktiv werden müssen die Studierenden dann selber.**